**HELMUT WABRA**

**„MENSCHENBILDER“**

**Malerei und Grafik**

**Retrospektive: Arbeiten von 1990 bis 2017**

**Ausstellungseröffnung: Mo. 06. Februar 2017, 19:00**

**Ausstellungsdauer: 07. Februar bis 01. März 2017, Mo. – Fr. 15-19h, Sa. 13-17h**

Der Anlass für diese Ausstellung liegt darin, dass Helmut Wabra heuer das 8. Lebensjahrzehnt vollendet, und er mehr als 50 Jahre versucht seine Gedanken, Gefühle, viele verschiedene visuelle Besonderheiten, die Wabra beeindrucken und Themen, die ihn interessieren auf Papier oder auf Leinwand zu bringen. Ich setze mich oft mit Projekten jahrelang auseinander. Manche Themen ließen ihn die gesamte Schaffensperiode nicht los. Dazu gehören die Landschaft, Architektur und der menschliche Körper in Ruhe und Bewegung.

Bei dieser Ausstellung **„Menschenbilder“** wird ein kleiner Ausschnitt seiner Arbeiten gezeigt. Ein Thema, das ihn 26 Jahre begleitet hat und auch in Zukunft noch faszinieren wird. „Nie werde ich die Vollkommenheit des menschlichen Körpers erfassen, aber das Streben danach wird mich immer in Bann halten“, so Wabra.

Die Faszination der Musik und die passende rhythmische Bewegung begleiten ihn sein ganzes Leben lang. Er war in seinen jungen Jahren Musiker und spielte auch bei Tanzveranstaltungen. Das Außergewöhnliche ist die Harmonie zwischen Bewegung und Musik. Sehr oft ging er mit seinem Skizzenblock ins Bruckner Konservatorium und hielt die Bewegungen der TänzerInnen mit schnellen Strichen in Tusche und Kohle fest. Auch Schnappschüsse bildeten den Ausgangspunkt für die Malerei. Rhythmus bedeutet Leben, ohne Musik gibt es keinen Tanz.

„Die Faszination des menschlichen Körpers hat mich nie losgelassen.

Der Mensch ist das Maß aller Dinge. Wer will ihn nicht als Phänomen begreifen und erfassen? Das Interesse gilt nicht der Anatomie des Körpers alleine, sondern auch einer geometrischen Formverfestigung. In der Darstellung der Körper verbindet sich die Faszination von Raum und Form, von Struktur und Farbe.

Strich und Fläche treten in einen Dialog, organisieren sich im Hin und Her, in Ergänzung und Widerspruch.

Die aktuellen Arbeiten äußern sich als Verdichtung des Wesentlichen, sie zeigen, alles besteht aus Körpern, man muss ihnen nur eine Seele einhauchen, damit sie lebendig werden, sodass aus Körperlandschaften Seelenlandschaften entstehen. Es besteht die Absicht, die Verbindung zwischen mir und dem Dargestellten klarzumachen.

Welchen großen Anteil die Bildende Kunst in meinem Leben spielt, wie unumgänglich die Konzentration auf das Wesentliche ist, wie viel die Zeit in meinem Leben bedeutet, wird mir mehr und mehr bewusst.

Für mich ist das Zeichnen und Malen eine Form der Meditation, ein Mittel mich auszudrücken. Die Bildend Kunst ist eben mein Lebenselixier.“